

Kommt, spricht er, Kinder, flieht die Nacht,  
 Worein die Welt euch hüllt!  
 Folgt mir ins Land, da Wonne lacht,  
 Wo Lust in Strömen quillt.

Genug Geprüfte! nehmt den Lohn  
 Der Tugend nun von mir!  
 Euch schenk' ich nun des Lebens Kron,  
 Des Glaubens ew'ge Zier.

O! welch ein Zuruf! welch ein Gott!  
 Wer ist's, der ihn begreift?  
 Ihn, der im Leben, und im Tod  
 Mit Lieb' uns überhäuft?

Drum feiger Mensch, was fürchtest du?  
 Was schreckt dich diese Welt?  
 Warum begräbst du deine Ruh  
 In Kummer, der dich quält?

Entferne dich von jeder Lust,  
 Die dich zum Laster reizt!  
 Nur Tugend fülle deine Brust,  
 Wenn sie nach Freude geizt!

Ver.

Vertraue nur der Vorsicht Ruf,  
 Die dich zum Besten führt!  
 Trau dem, der dich zur Freude schuf,  
 Dem Gott, der dich regiert!

Dann wird dein Leben, wie ein Baum  
 Im Thal des Friedens blühen,  
 Und wie der Mond, im weiten Raum  
 Der Welten lächelnd glühen.

Thilo.

---



---

Empfindsamkeit und Empfindseley.

Es lebe die Empfindsamkeit!  
 Wohl euch, die ihr empfindsam seyd!  
 Doch wehe euch, ihr feichten Knaben,  
 Ihr Eöhne der Empfindseley!  
 Wer immer weint, wir ihr, der muß bey  
 meiner Treu!  
 In seinem Kopf viel Wasser haben.

Langbein.

Die